

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 107 (2009)
Heft: 9

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Foto: Judith Fahner

Section

Verändert der Stress das Erbgut?

Gemäss schwedischen Forschern unterscheidet sich das Erbgut der weissen Blutkörperchen bei Kaiserschnitt-Babys von jenem der normal auf die Welt gekommenen Kinder. Die schwedischen Forscher sehen darin eine mögliche Erklärung, weshalb bei Kaiserschnitt-Kindern ein höheres Risiko für Krankheiten wie Asthma oder Diabetes besteht.

Als Grund für die DNA-Veränderung vermuten die Forscher um Mikael Norman vom Karolinska Institut in Stockholm den unnatürlichen, plötzlichen Geburtstress für das Baby. Vermutlich dürften durch den heftigen, «negativen» Stress bestimmte Gene aktiviert und andere deaktiviert werden, meint Norman. Bei einer vaginalen Geburt wer-

de der Stress hingegen langsam aufgebaut und sei daher «gut und zweckgebunden».

Anlass für die Studie war eine Diskussion über den seit den 70er Jahren in Schweden von fünf Prozent auf zuletzt über 17 Prozent gestiegenen Anteil von Kaiserschnitten an der Gesamtzahl der Geburten. Bisher sei praktisch nur das Kurzzeitrisko eines Kaiserschnitts für Mutter und Kind erforscht worden, sagte Norman. Die jetzige Studie sei ein erster Puzzlestein für die Frage, ob und wie Kaiserschnitte das Risiko für verschiedene Erkrankungen im Leben von Kindern erhöhen können.

Quellen:
~ Tamedia AG 2009
~ T. Schlinzig, S. Johansson, A. Gunnar, T.J. Ekström,
M. Norman; Epigenetic modulation at birth – altered
DNA-methylation in white blood cells after Caesarean
section. Acta Paediatrica ISSN 0803-5253.

Einführung der DRG

Parlament fordert Bericht

In einem vom Nationalrat überwiesenen Postulat von Christine Goll wird der Bundesrat beauftragt, bis Ende 2009 einen Bericht über die Fallkostenpauschalen vorzulegen. Dabei müssen folgende Punkte berücksichtigt werden: 1. Stand der Umsetzungsarbeiten zur flächendeckenden Einführung von DRG in der Schweiz bis 2012 gemäss der neuen Spitalfinanzierung, 2. direkter Einbezug der betroffenen Leistungserbringer, namentlich des Pflegepersonals und der Hebammen, in die Ausgestaltung der

DRG, 3. Auswertung von Erfahrungen mit DRG in anderen Ländern, insbesondere auf die vor- und nachgelagerten Bereiche wie Spitex, Pflegeheime und Wochenbettbetreuung nach Geburt, und 4. erste Erfahrungen aus allen Kantonen, welche DRG bereits eingeführt haben, unter Einbezug der konkreten Auswirkungen auf die Personalsituation sowie die Folgen für Patientinnen und Patienten und deren Versorgungsqualität.

Quelle: Politfokus Gesundheitspolitik Nr. 5, Juli 2009.

Section vor Termin

Höheres Sterberisiko für Babys

Ein Forscherteam am Genfer Universitätsspital untersuchte 56 549 Geburten aus den Jahren 1982 bis 2004. Berücksichtigt wurden Schwangerschaften, die mindestens 34 Wochen gedauert hatten. Der Sectionanteil stieg zwischen 1982 und 2007 von 10 auf 32 Prozent. Die Studie zeigte, dass das Sterberisiko in den letzten drei SSW bei geplanten Section- und Normalgeburten am geringsten und für beide Geburtsarten etwa gleich tief ist. Ein Kaiserschnitt zu einem früheren Zeitpunkt gefährdet jedoch ein Kind weit mehr als eine frühzeitige Normalgeburt. Die Forscher warnen denn auch vor

der Verwendung des Begriffs «near term» für Wunschkaiserschnitte zwischen der 34. und 37. SSW. Damit gaulke man vor, dass diese Geburten den natürlichen ähnlich seien, was zu einer liberaleren Haltung gegenüber frühzeitigen Sectionen führe. Damit würden auch die auftretenden Komplikationen wie Atemprobleme der Babys verharmlost. Die Publikation der Studie hat die Fachdiskussion über den idealen Zeitpunkt für eine Wahlsection angeheizt.

Pfister R.E. et al. Incidence of Early Neonatal Mortality and Morbidity After Late-Preterm and Term Cesarean Delivery. PEDIATRICS Vol. 123 No. 6 June 2009, pp. e1064-e1071 (doi:10.1542/peds.2008-2407) Published online May 26, 2009.

Berner Fachhochschule Gesundheit

Gründung Alumni-Verein geplant

Der Fachbereich Gesundheit der Berner Fachhochschule hat mit den Gründungsarbeiten für den Verein «ALUMNI BFH Gesundheit» begonnen. Der Verein soll ehemaligen Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge des Fachbereichs Gesundheit der BFH, aber auch Absolventinnen und Absolventen der früheren Schulen für Physiotherapie, Hebammen und Er-

nährungsberatung offen stehen. Ziel des Vereins ist, den ehemaligen Studierenden eine Plattform für Kontakte und Dialoge zu bieten und durch die Vernetzung der Mitglieder den Informations- und Erfahrungsaustausch zu fördern. Die Gründung des Vereins ist auf Herbst 2010 geplant.

Medieninformation 26.6.2009.

Hochschule Luzern

Fachseminar in Kooperation mit PLANeS

Konfliktschwangerschaft – eine Herausforderung für die Beratung

Die Teilnehmer/innen lernen ein Konzept für die Beratung bei Konfliktschwangerschaft kennen, das die medizinisch-fachlichen Aspekte mit dem lösungsorientierten Beratungsansatz verbindet. In der Arbeit an Fallbeispielen können die Teilnehmenden ihre Fragen einbringen und neue Erfahrungen machen.

*Samstag, 14. November 2009, 9.00 bis 17.00 Uhr
Hochschule Luzern*

Anmeldeschluss: 15. Oktober 2009.
Auskunft/Anmeldung: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Telefon 041 367 48 33, iris.studhalter@hslu.ch

Weleda

Direktbezug von Arzneimitteln

Das Heilmittelgesetz und die daraus resultierenden Verordnungen haben Folgen auf den Direktversand von Arzneimitteln an die Hebammen. Abgabe und Anwendung von Arzneimitteln durch Hebammen sind grundsätzlich kantonal geregelt und daher je nach Wohnkanton sehr unterschiedlich, das heisst in einigen Kantonen nicht mehr möglich.

Auf Anfrage (Telefon 061 705 21 21, dialog@weleda.ch) schickt Weleda den Hebammen gerne die Liste der bestellbaren Medikamente zu. Bezüglich der Gesetzgebung geben die zuständigen kantonalen Sanitätsdepartemente Auskunft.

www.weleda.ch

Rauchstopp in Schwangerschaft

Bis zur 15. SSW lohnt es sich!

Eine Studie aus Australien und Neuseeland mit 2504 Schwangeren konnte nachweisen, dass ein Rauchstopp vor der 15. SSW gleich gute Resultate bringt wie bei Nichtraucherinnen. Gemessene Outcomes waren Frühgeburtlichkeit und retardiertes Wachstum.

In der prospektiven Kohortenstudie wurden die Teilnehmerinnen in drei Gruppen eingeteilt: Nichtraucherinnen (80%), Frauen, die vor der 15. SSW mit Rauchen aufhörten (10%) und Frauen, die während der ganzen Schwangerschaft weiterrauchten (10%). Die Frühgeburtlichkeit war für Nichtraucherinnen und Frauen,

die aufhörten, gleich hoch (4%, $n=88$ versus 4%, $n=10$; OR 1.03, 95% CI 10.49–2.18, $P=0.66$), ebenso für retardiertes Wachstum (10%, $n=195$ versus 10%, $n=27$; 1.03, 0.67–1.68, $P=0.8$). Die Raucherinnen hatten sowohl eine höhere Frühgeburtsrate als die Rauchstopp-Frauen (10% $n=25$ versus 4% $n=10$; 3.21, 1.42–7.23, $P=0.006$) als auch eine höhere Rate an retardiertem Wachstum (17% $n=42$ versus 10% $n=27$; 1.76, 1.03–3.02, $P=0.03$).

Lesley ME McCowan et al. Spontaneous preterm birth and small for gestational age infants in women who stop smoking early in pregnancy: prospective cohort study. In BMJ 2009; 338: b1081.

Ab sofort kostenlos erhältlich

Der neue Ratgeber «Baby&Kleinkind»

Dieser Ausgabe liegt die erste Ausgabe des neuen Ratgebers «Baby&Kleinkind» bei, der ab sofort kostenlos erhältlich ist. Der SHV hat neben anderen Organisationen ein Patronat für das unabhängige Projekt übernommen. Werdende Eltern und Eltern von Kindern bis fünf Jahren finden Informationen und Tipps von Expertinnen und Experten rund um Schwangerschaft und Geburt sowie Gesundheit, Ernährung, Entwicklung und Erziehung des Babys und Kleinkindes. Das Projekt «Baby&Kleinkind» wurde von Susanna Steimer Miller initiiert. Die Journalistin und



Mutter zweier kleiner Kinder hat während mehrerer Jahre das Magazin «Mein Baby» für die Migros produziert. Mit «Baby&Kleinkind» hat sie nun ein unabhängiges Nachfolgemagazin geschaffen.

Der Ratgeber umfasst 68 Seiten, erscheint im handlichen A5-Format und ist in deutscher, französischer und italienischer Sprache erhältlich. Bestellen Sie «Baby&Kleinkind» kostenlos für alle Eltern auf www.baby-und-kleinkind.ch oder mit dem im Ratgeber beiliegenden Bestellformular. Mindestbestellmenge: 50 Exemplare.

Korrigendum

Weltstillwoche Schweiz 2009

Anders als im Aktuell 7+8/09 angegeben, findet die internationale Weltstillwoche in der Schweiz vom 21. bis 27. September 2009 unter dem Motto «Stillen – wir sind dabei!» statt. Sie bietet eine Plattform für zahlreiche Aktivitäten und Informationsveranstaltungen und wird durch eine zweiwöchige Stillkampagne unterstützt, die vom 14. bis 27. September die breite Öffentlichkeit auf das Stillen aufmerksam macht. Die Kampagne will insbesondere berufstätige Mütter motivieren,



ihr Kind mindestens sechs Monate ausschliesslich zu stillen. Hauptsponsor der Kampagne ist Medela, organisiert wird sie von der Schweizerischen Stiftung zur Förderung des Stillens.

www.stiftungstillen.ch

Hebammenschule St. Gallen

Ehemalige: bitte melden!

An alle Absolventinnen, Mitarbeiterinnen und Dozentinnen der Hebammenschule am Kantonsspital St. Gallen!

Am 5. Mai 2010 feiern wir die FINISSAGEfemme der Hebammenschule St. Gallen, und dazu möchten wir möglichst alle Ehemaligen einladen. Sollten Sie keine Voranzeige erhalten haben, melden Sie sich bitte möglichst rasch telefonisch unter 071 949 25 22 oder per E-Mail: sekretariat.heb@kssg.ch.

Koordination der CH-Angebote

Rückbildung für Frauen nach Kindsverlust

Die Fachstelle Fehlgeburt und perinataler Kindstod vermittelt Angebote von Fachpersonen an Familien nach Kindsverlust. Erfreulicherweise hat sich das Angebot «Rückbildungskurs für Frauen nach Kindsverlust» in den letzten Jahren in der Schweiz erweitert.

Die Datenplanung und Durchführung der Kurse ist einerseits stark abhängig von der unregelmässigen Nachfrage, andererseits müssen Frauen oft lange warten, bis in ihrer Region wieder ein Kurs stattfindet. Daher bietet die Fachstelle FpK neu eine Koordination der Kurse an. Diese dient den Kursleiterinnen bei der Planung ihrer Kurse sowie den Frauen für die Übersicht der regionalen Angebote.

Einzelbegleitung in der Rückbildungszeit?

Melden Sie der Fachstelle FpK Ihr Angebot und Ihre aktuellen und geplanten Kursdaten! (Infoblatt zum Ausfüllen unter www.fpk.ch/Fachpersonen/Angebote/IhrAngebot_zum_Vermitteln)

Die Fachstelle FpK gibt den anfragenden Frauen Auskunft und aktualisiert die Angaben ab Herbst 2009 laufend auf www.fpk.ch.

Kontakt: Fachstelle Fehlgeburt und perinataler Kindstod, Postfach 480, 3000 Bern 25, Telefon 031 333 33 60.

www.fpk.ch, fachstelle@fpk.ch